

Happy End

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 30

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HAPPY END

Der patriotische Amerikaner kommt aus der Schweiz zurück.
 «Nun, wie haben dir die Alpen gefallen?» fragt ein Freund.
 «Ach, jetzt, da du davon sprichst, erinnere ich mich; es hat da und dort kleine Hügel gegeben...»

Ein berühmter muselmanischer Arzt, Abu genannt, wurde in einer schwierigen Frage zu Rate gezogen.
 «Davon weiß ich nichts», sagte er.
 «Was?! Bezahlst dich der Kalif denn nicht für dein Wissen?»
 «Das wohl. Er bezahlt mich für das, was ich weiß. Müßte er mich für das bezahlen, was ich nicht weiß, so hätte er nicht Schätze genug.»

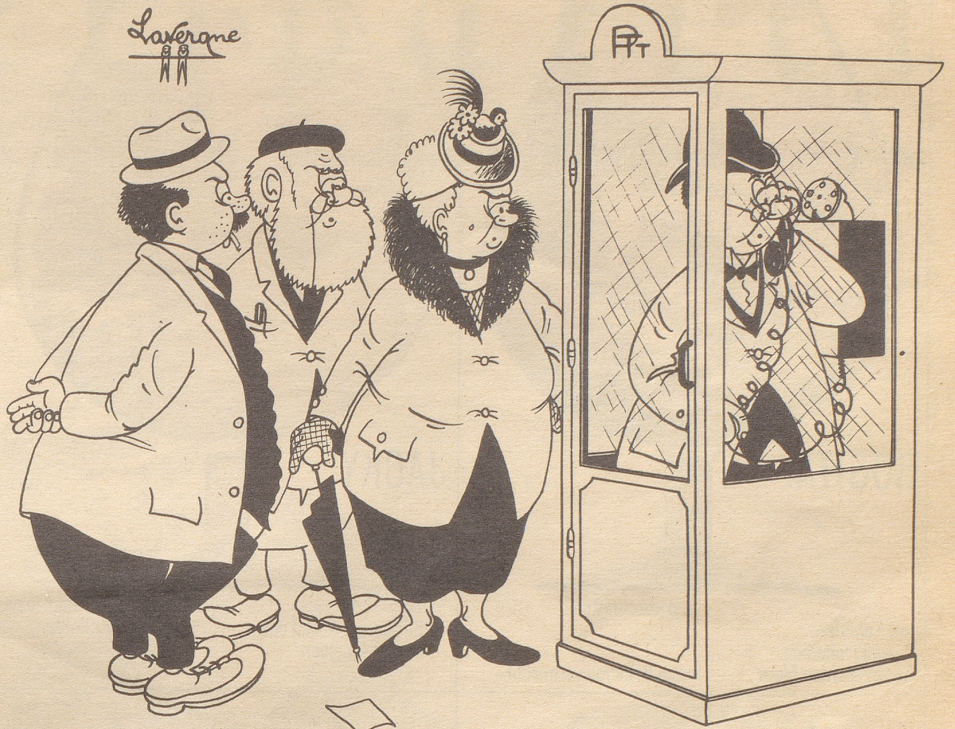
«Was für hübsche Knöpfe Sie an den Anzug Ihres Buben nähen», sagt die Besucherin. «Mein Mann hat einmal genau dieselben gehabt.»
 «Ja, Sie müssen wissen», erklärt die Frau des Pfarrers, «ich nehme sie aus der Sammelbüchse.»

Alessandro Volta, der große Physiker, war ein leidenschaftlicher Kaffeetrinker. Er trank ihn ohne Zucker. Warum, wollte ein Freund wissen. Und Volta erwiderte:
 «Da geht mehr Kaffee in die Tasse!»

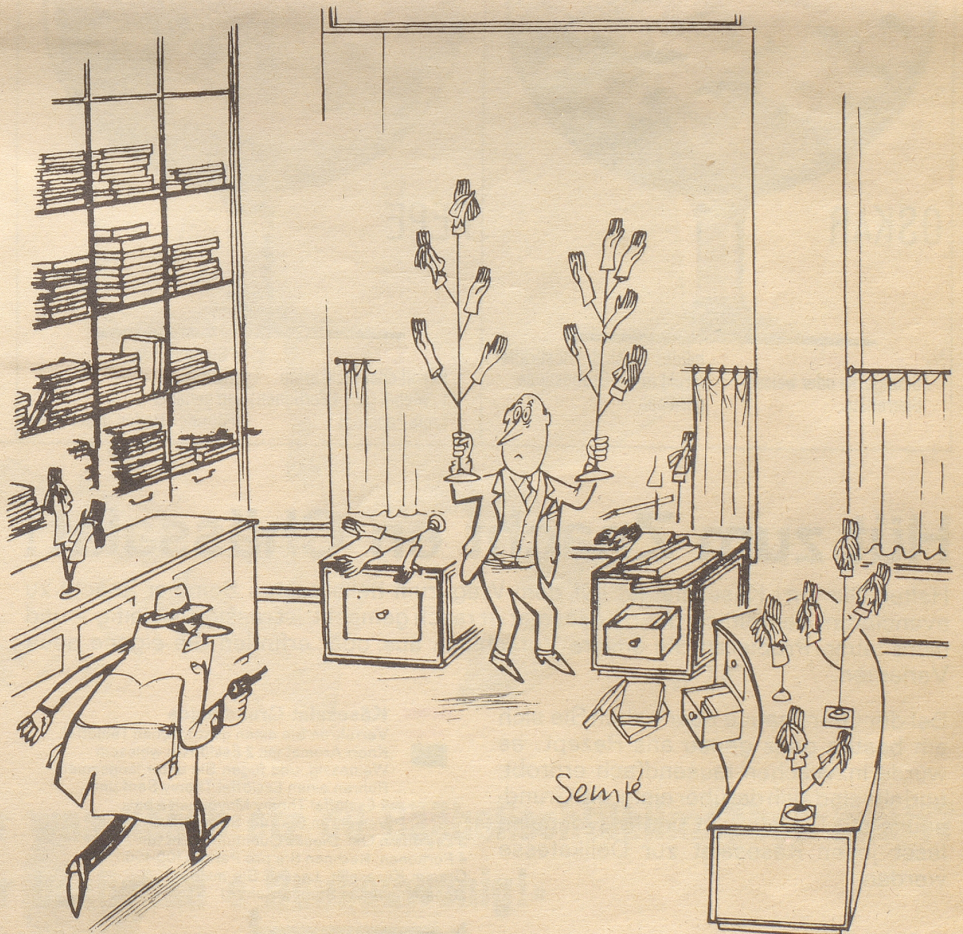
Ein Innenminister Napoleons machte einem Präfekten heftige Vorwürfe.
 «Seine Majestät ist nicht zufrieden mit der Stimmung in Ihrem Departement. Man murrst, man zieht düstere Gesichter, es gibt keine Feste, keine Bälle. Sie wissen doch, der Kaiser will, daß man sich unterhalten soll. Und in diesen Dingen versteht Seine Majestät keinen Spaß!»

«Ich kenne eine Frau, die ihres Glaubens wegen leidet.»
 «Warum? Was glaubt sie denn?»
 «Sie glaubt, daß sie Schuhe Nr. 37 tragen kann.»
 n. o. s.

Laverone



«Was? Sie haben das Buch von Tworotschek nicht gelesen?
 Dann muß ich Ihnen kurz den Inhalt erzählen!»



das neue
**VIVI
 KOLA**

